

gung gipfelte. In dem von Waltraud Schlüssel geführten Rundgang wird die Aufmerksamkeit besonders auf das Leben bekannter und unbekannter Frauen gelenkt, die das Bild Blankenbergs im Mittelalter prägten. Wir folgen den fast unsichtbaren Spuren der Frauen aus allen Schichten der Gesellschaft und lassen sie wieder lebendig werden. Sie erfahren etwas über das Leben der Gräfin Mechthildis von Sayn, die bereits im Kindesalter nach Sitte der Zeit mit Graf Heinrich III. von Sayn verlobt und verheiratet wurde. Durch die Heirat mit Mechthildis, der Erbtöchter des Margrafen Dietrich von Landsberg und seiner Gemahlin Jutta von Thüringen, gewann Heinrich III. von Sayn (1201-

1246) die beträchtlichen thüringischen Güter im Westertal. Das Grafenpaar machte Blankenberg zur bevorzugten Residenz und der Ort erlebt seine hochmittelalterliche Blütezeit. Neben dem heimischen Sänger Zillies von Seine und Heinrich von Osterdingen ist auch der Minnesänger Reinmar von Zweter Gast auf der Blankenberger Burg. Sticken, Weben, Reiten, Schachspielen, Singen, Tanzen, Gedichte vortragen und die Anwesenheit bei Ritterturnieren gehörten zu den Beschäftigungen der adeligen Frauen. Es war ihre Aufgabe, bei Hoffesten für die Unterhaltung und Friedfertigkeit der stets kampfbereiten Ritter zu sorgen, indem sich die Frauen immer zwischen die Ritter platzieren mussten. Im Mittelalter wurden adelige Frauen am Hofe als Friedensstifterinnen angesehen. Zur Ausbildung der Mädchen gehörte die Unterweisung in Reli-

gion, im Lesen und Schreiben. Bildung hatte jedoch keinen großen Stellenwert in der Feudalgesellschaft, wo Kampffähigkeit und Eroberungswille den Reichtum des Adels begründeten. Auch lernen wir den Tagesablauf der Zisterzienserinnen im Kloster vom Gottesfrieden zu Blankenberg und erfahren, warum die heilige Katharina von Alexandrien den Märtyrertod erleiden musste. Weshalb wurde Adelheid, die Grafentochter, auf einem Esel durch die Stadt getrieben? Was brachte die Blankenbergerin auf den Tisch, wenn „Schmalhans Küchenmeister“ war? Das alles und noch vieles

mehr wird beim Spaziergang durch „die gute, alte Zeit“ in Stadt Blankenberg, die jedoch gar nicht so beschaulich war, vorgestellt.

Weitere Termine:

Freitag, 29. April, 18 Uhr

Mittwoch, 25. Mai, 18 Uhr

Freitag, 10. Juni, 18 Uhr

www.hennef.de/freizeit/index.htm

WERNERS FREIZEIT-TIPP

Frauenleben in der mittelalterlichen Stadt Blankenberg



1246) die beträchtlichen thüringischen Güter im Westertal. Das Grafenpaar machte Blankenberg zur bevorzugten Residenz und der Ort erlebt seine hochmittelalterliche Blütezeit. Neben dem heimischen Sänger Zillies von Seine und Heinrich von Osterdingen ist auch der Minnesänger Reinmar von Zweter Gast auf der Blankenberger Burg. Sticken, Weben, Reiten, Schachspielen, Singen, Tanzen, Gedichte vortragen und die Anwesenheit bei Ritterturnieren gehörten zu den Beschäftigungen der adeligen Frauen. Es war ihre Aufgabe, bei Hoffesten für die Unterhaltung und Friedfertigkeit der stets kampfbereiten Ritter zu sorgen, indem sich die Frauen immer zwischen die Ritter platzieren mussten. Im Mittelalter wurden adelige Frauen am Hofe als Friedensstifterinnen angesehen. Zur Ausbildung der Mädchen gehörte die Unterweisung in Reli-

„Frauen sind labil, führen andere in Versuchung, sind zänkisch, herrisch und stets bemüht, den Mann zu unterjochen und ihn jeder Lebensfreude zu berauben. Frauen sind für den Mann erschaffen worden und haben sich ihm deshalb zu unterwerfen. Von Natur aus minderwertig, sind sie dem Mann körperlich und geistig unterlegen.“ So und ähnlich kann frau es in den Schriften berühmter Kirchenväter des Mittelalters lesen, die ihre männlichen Schützlinge vor allzu unbedachter Annäherung an die Frauen zu bewahren suchten. Das Frauenbild der Kirche ist durch frauenfeindliche und diffamierende Schilderungen gekennzeichnet.

Der Mann hingegen ist wie geschaffen dafür, ein gottgefälliges Leben zu führen. Frauen sind ungebändigt, zügellos und widerspenstig und müssen erst vom Vater und später vom Ehemann „erzogen“ werden, um Demut und Gehorsam zu lernen. Im 14. bis 16. Jahrhundert bietet das Leben berufstätiger Frauen wissenswerte Einblicke. Es standen den Frauen - wenn auch nur einer kleinen Minderheit - bereits einige Möglichkeiten offen, selbständig und unabhängig von einem Mann zu leben. Aber es dauerte nicht lange, bis „Mann“ die Freiheit der Frauen wieder zu beschneiden begann, was zuletzt in der Hexenverfol-